

Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung

vom 06.06.2007 in Bern

Beginn: 19.30 Uhr

Anwesend:

Pius Rogenmoser (BHC), Rolf Ledermann (BeHC), Aditya Pasarakonda (YB), Elisabeth Rickli (PHCE), Pierre Bayerdörfer (BBHC), Nicolas Gisin (SHC), Kamel Boulahia + Ricarda Choina (UGS), Christine Stampfli (HCO), François Béboux (SL), Thomas Lingg (LSC), Willi Gügi (HCSt), Christian Bossard + Stephan Meier (RWW), Linus Angst (HCW), Peter Marbach (CS), Retus Gieriet (GCZ), André Wolfensberger + Bruno Meier (RS)

Entschuldigt fehlten:

HSB, BW Olten, JHC Lausanne, HAEL, NHC

Unentschuldigt fehlten:

LS und GIH

1. Begrüssung

Jürg Rickli begrüsst die anwesenden Delegierten wünscht allen trotz der angespannten Finanzsituation eine sachlich geführte Diskussion und Entscheidungsfindung. Er gibt einen kurzen Rückblick über die vergangenen 2 Jahren (Folie 3) und erachtet die Gesamtentwicklung der letzten 2 Jahre als positiv.

2. Stimmen/Stimmenzähler

Otti Bombitzki gibt bekannt, dass 74 gültige Stimmen vorhanden sind. Aditya Pasarakonda und Pius Rogenmoser sind die Stimmenzähler.

3. Jahresrechnung 2006 und Sanierungsvorschläge

Nicolas Gisin stellt die Abweichung der Jahresrechnung 2006 vor (Folie 6). Christian Bossard fragt, was es mit den 24.000 CHF Abweichung der Sozialleistungen auf sich habe. Nicolas Gisin antwortet, dass es sich hierbei um ein Missverständnis bei dem Ende 2004 vollzogenem Wechsel der Pensionskasse handelt. SOA hatte seinerseits einen Wechsel der Pensionskasse für die Angestellten vorgeschlagen, worauf Swiss Hockey eingegangen ist. Gleichzeitig hatte SOA angeboten, die Hälfte der vom Arbeitgeber zu leistenden Summen zu übernehmen. Darüber habe aber nie etwas Schriftliches existiert, wodurch ein Defizit von 24000.- CHF entstanden sei, da die damalige Zusicherung nicht aufrecht erhalten werden konnte.

Nicolas Gisin stellt weiterhin die Sanierungsvorschläge des Budgets 2007 (Folie 7) vor und erläutert, dass die Eigenbeteiligung der Herrennationalspieler von den betroffenen Clubs in

Höhe von 1200.- CHF pro Spieler zu leisten sei. Er begründet dies (siehe Folie 8) mit den Vorteilen, die die Clubs, aus denen die Nationalspieler kommen, haben.

Thomas Lingg fragt nach, ob es sich bei den Einsparungen bezüglich Beni Steinemanns um Nettobeträge handele, was von Jürg Rickli bejaht wird.

Christian Bossard erklärt, dass es sich bei den 22000.- CHF für Breitensport um einen „Posten ohne Inhalt“ handele, da diese Position sowieso nicht besetzt sei. Folglich könne man seiner Meinung nach nicht wirklich von einer Sanierungsmassnahme sprechen.

Nicolas Gisin stellt die aktuelle Liquiditätssituation des Verbandes (Folie 9) vor. Der von der Migrosbank gewährte Kredit beträgt 70000.- CHF, so dass es unter Umständen passieren kann, dass er auf Ende Juni keine Saläre mehr bezahlen kann. Er bittet und fordert die Vereine, die im Minus sind, auf, umgehend Einzahlungen auf das Swiss Hockey Konto zu leisten, damit der Liquiditätsengpass überwunden wird.

Ricarda Choina bittet um entsprechende Überweisungsträger. Thomas Lingg betont, dass grundsätzlich Quartalsauszüge wünschenswert wären, damit die Clubs aktuell über ihren Kontostand bei Swiss Hockey informiert wären. Nicolas Gisin entgegnet, dass Chavaz nicht weitermachen wird und dass die neue Person für die Buchhaltung erst noch eingearbeitet werden muss. Bis dahin müsse er sich noch mit dem derzeitigen Zustand begnügen.

Christine Stampfli schlägt vor, dass die Eigenbeteiligung von 18000.- CHF der Herrennationalspieler direkt den Spielern abverlangt und nicht über die Clubs eingezogen werden soll.

Nicolas Gisin entgegnet, dass es im Gesamtverfahren wesentlich einfacher ist, so zu verfahren.

Christian Bossard lehnt eine Eigenbeteiligung der Spieler grundsätzlich ab, auch die Nationalspieler von RWW teilen seine Meinung. Er führt weiterhin aus, dass die Nationalmannschaftsaktivitäten den sportlichen Ambitionen von RWW zuwider laufen, denn für RWW sei die Euro Hockey League an oberster Stelle der Prioritätenliste. Wenn evtl. Spieler verletzt von der EM zurückkämen, könnten diese nicht für RWW eingesetzt werden. Als Präsident von RWW müsse er zuvorderst die Interessen seines Clubs vertreten.

Stephan Meier ergänzt, dass es sich hierbei um einen Grundsatzentscheid handele und er vom Verband andere Massnahmen erwarte, Gelder zu generieren. RWW sei auch in der Lage, über Sponsoring Mittel zu beschaffen, dazu müsse der Verband auch in der Lage sein.

Jürg Rickli zeigt sich verwundert über die Ausführungen Bossards und hält fest, dass es sich anhöre, als habe RWW überhaupt kein Interesse an der Fortführung der Nationalmannschaft, was ihn sehr erstaune.

Thomas Lingg und Christian Bossard betonen, dass sie als einzigen Sanierungsbeitrag zur Deckung des Defizits 2006 die Eigenbeteiligung der Nationalspieler sehen und ihnen das als Massnahme des Verbandes zu dürftig erscheint.

Bruno Meier entgegnet, dass es sich bei den Sanierungsmassnahmen um ein komplettes Paket (Folie 7) handelt und nur zufällig der Gewinn 2007 mit der Höhe der Eigenbeteiligung fast übereinstimme. Der Beschluss, auch den Herrennationalspielern eine Eigenbeteiligung abzuverlangen sei einzig und allein auf die massive Budgetüberschreitungen gerade von den Herren zurückzuführen. Wenn alle anderen Nationalmannschaften auch Eigenbeteiligungen zahlen, darf das bei den Herren kein Tabuthema sein.

Christian Bossard schlägt die Streichung der Juniorenreiskasse vor. Er könne nicht nachvollziehen, dass bei der finanziellen Situation noch Gelder an die Clubs wieder ausgeschüttet werden.

Jürg Rickli erläutert die Historie zur Entstehung der Juniorenreiskasse und stellt heraus, dass der Verbandsvorstand an der Beibehaltung der Juniorenreiskasse interessiert sei.

Nicolas Gisin ergänzt, dass es sich bei der Juniorenreiskasse ebenso um einen Akt der Solidarität handele.

Christian Bossard merkt an, dass er nicht verstehen könne, dass, wie er persönlich wisse, Omi Kreienbühl 8600.- CHF für das Schiedsrichterwesen budgetiert habe, jetzt aber nur 6000.- CHF im Budget stünden. Jürg Rickli widerspricht, es wäre niemals um 8600.- CHF gegangen, sondern immer um die auch budgetierten 6000.- CHF. Bossard verneint und sagt, er sei sich sicher, dass es 8600.- CHF seien und bittet um ausdrückliches Festhalten im Protokoll. Christian Bossard führt weiter aus, dass ihn vor allen Dingen „Cash In“ und „Cash Out“ interessieren und ihm die Vorlagen des Verbandes zu wenig detailliert und konkret seien.

Elisabeth Rickli empfindet es als Anmassung, dass Christian Bossard ehrenamtliche Arbeit derart schlecht mache.

Jürg Rickli antwortet Bossard, dass detailliertere Zahlen er derzeit nicht bieten könne, vielmehr das vorliegende Material in der Kürze der Zeit möglich gewesen sei.

Thomas Lingg erwartet regelmässige Zwischenbilanzen und fragt nach dem Minuskapital.

Jürg Rickli antwortet, dass er von einem Minus von 40000.- CHF zum Ende des Jahres 2007 ausgehe.

Pierre Bayerdörfer schlägt vor, dass in Anbetracht der finanziellen Situation keinerlei Verträge (von Nationaltrainern und Anderen) mehr verlängert werden sollen.

Nach einer kurzen Pause kommt es zu folgenden Abstimmungen. Zunächst wird über die Budgetänderung 2007 (Folie 12) abgestimmt:

Die Budgetänderung wird mit 59 JA-Stimmen zu 14 NEIN-Stimmen angenommen.

Im Anschluss daran liest Jürg Rickli den Revisorenbericht von Gaudenz Waldvogel und Daniel Pfister vor.

Nun wird über die Jahresrechnung 2006 abgestimmt. Diese wird mit

51 JA-Stimmen und 18 NEIN-Stimmen sowie 5 Enthaltungen angenommen. Damit wird der Vorstand für die im Jahr 2006 geleistete Arbeit entlastet.

Jürg Rickli stellt das grobe Budget 2008 vor (Folie 11) und betont, dass es wohl unumgänglich sei, 0,5 Stellenprozente dauerhaft zu kürzen.

Christian Bossard entgegnet, dass noch zu prüfen sei, ob dies wirklich erforderlich sei und unabhängig davon möchte er wissen, um wen es sich dabei handelt, da hinter abstrakten Stellenprozenten ja immer Personen stünden.

Ricarda Choina entgegnet Bossard, dass es zum jetzigen Zeitpunkt darum wohl nicht ginge und dieses Thema jetzt nicht relevant sei.

Jürg Rickli führt aus, dass es viele verschiedene Massnahmen gebe (Folie 15) Gelder zu generieren. Ihm liege noch sehr am Herzen, dass alle Clubs um SWISS HOCKEY MEMBER werben und ergänzt, welche Vorteile Clubs und Verband von einer hohen Zahl an Mitgliedern hätte (Folie 16). Otti Bombitzki legt Commitment – Erklärungen aus, in denen sich die Clubs verpflichten sollen, bis Ende September so viele Mitglieder zu werben, wie der Club in der Saison 06/07 Lizenzen gelöst hat. Rickli bittet und fordert die Präsidenten auf, dieses Projekt zu unterstützen.

Jürg Rickli gibt die aktuellen Vakanzen innerhalb des Vorstandes bekannt (Folie 18) und erklärt, dass sich Dr. Felix Müller bereit erklärt hat, das Ressort Kommunikation im Vorstand zu übernehmen.

Jürg Rickli dankt den Delegierten für die konstruktive Sitzung und gibt den 03.11.2007 als Termin für die nächste ordentliche Generalversammlung bekannt.

Stimmkartenrückgabe.

Ende: 21.50 Uhr

Otti Bombitzki

Zürich, 11.06.2007

Geschäftsführerin